

Osteoporose

2003 litten in Deutschland etwa 7,8 Millionen Menschen der über 50jährigen an Osteoporose. Das ist rund ein Viertel der Bevölkerung dieser Altersgruppe. 333.322 Patienten erlitten im Zusammenhang mit Osteoporose einen Knochenbruch: davon waren 117.000 Oberschenkelfrakturen (87.000 bei Frauen und 30.000 bei Männern). Die Krankheitskosten beliefen sich auf 5,4 Milliarden Euro. Osteoporose zählt somit zu den teuren Volkskrankheiten wie Diabetes oder Erkrankungen des Herzens. Die Daten wurden einer Studie der Gmünder Ersatzkasse (1,5 Millionen Versicherte) und aus Daten des MDK (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung) sowie des Zentralinstituts für Kassenärztliche Versorgung entnommen.

Eindeutige Frühzeichen für die Erkrankung gibt es nicht und individuelles Vorbeugen hilft bei mehr als der Hälfte der Betroffenen nicht, weil Osteoporose zu 50% genetisch bedingt ist. Welche Gene wie zusammenspielen ist noch nicht bekannt. Deshalb beschränkt sich die Prophylaxe auf die Zufuhr von ausreichend Vitamin D und Kalzium.

Diagnostizierbar ist die Erkrankung durch Anamnese, bildgebende Verfahren und biochemische Marker. Für die biochemischen Knochenmarker müssen zunächst der individuellen Basiswerte analysiert werden. Auf dieser Grundlage ist die Bestimmung anaboler und kataboler Marker sinnvoll, weil die Veränderungen der Marker den Knochenstoffwechsel widerspiegelt.